Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-502608-p0001-0

N. h. 206

12 Leichenpredigten

Rücken der Namen einzeln

Eine Christliche Leichpredigt

Bey dem Begräbniß

Des Edlen/ Ve-

strengen vnnd Ehrnvhesten Bur-

chards von Saldern/ Heinrichs S. Sohn/

auff Hera vnnd Hennickenrode

Erbsassen.

Welcher Anno 1599. den 25. Ju-

nij auff den Abend vmb 9. Vhr zu Walßleben

in der alten Marck in Christo sanfft vnnd seliglich ent-

schlaffen/ vnd daselbst den 20. Julij bey Volckreicher

Vorsamlung in sein Ruhekämmerlein

gebracht.

Gethan durch

OTTONEM IVGLERVM,

Pfarherrn zu Walßleben.

Syrach am 44. Cap.

Sie sind im Friede begraben/ Aber jhr Name lebet

in Ewigkeit.

Leipzig/

Anno M. DC.

Nk 206

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-502608-p0004-6

Den Edlen / Be=

strengen vnd Ehrnvhesten Albrech-

ten von der Schulenburg/zur Horst vnd Oster-
wolde: Otten von Münnichhausen: Drosten zur La-
wenow vnnd Arenspurgk: Wulbranden von Stock-
heim zu Liennen: Ludolffen von Aluenschleben zu Erx-
leben/ Calbe vnd Zichtow: Levin / Hansen vnd Joa-
chim Friederich von der Schulenburgk/ auff Be-
kendorff zu Dambeck/ Apenburgk vnd
Walschleben.

Auch

Den Edlen vnd Ehrenvieltugend-

reichen Frawen Agnesen / geborнen von der
Schulenburgk / Burckhards von Saldern: Frawen
Margrethen von Veltheim/ Heinrichs von Saldern: Frawen
Barta von Bartenschleben / weiland Heuptmans der
Altenmarck seligern / nachgelassenen
Witwen.

Frawen Gelicken von Saldern / Al-

brechten von der Schulenburgs: Frawen Margrethen
von Saldern/ Wulbrands von Stöckheim: Frawen Ilsen
von der Schulenburgk/ Ludolffs von Aluensch-
leben/ehelichen Haußfrawen/

Vnd

Jungfraw Ilsen von Saldern/

Als deß verstorbenen Junckern nachgelassenen Witwen/ Muttern/
Schwägern/ Schwestern vnd Schwägerinnen.

Gottes Gnad vnd reicher Segen in Jesu Christo / durch krafft deß heiligen Geistes / neben meinem andechtigen Gebet jederzeit zuuorn.

Edle / Gestrenge vnnd Ehrnvheste: Auch Edle / Ehr vnd Vieltugendreiche Frawen / insondere gute Freunde vnnd
1. Freundinne / Ob wol die Heyden in jhren Leichbegengnissen den gebrauch gehabt / das sie jhre Verstorbene / sonderlich die in Tugend gelebet / vmbs Vaterland sich wol verdienet / viel Plage vnnd Vngemach außgestanden / gewaschen / gesalbet / sonderlich Ehrenkräntze auffgesetzet / vnd jhnen zugeleget entweder Bücher oder ander dinge / was jhnen im
2. Leben lieb gewesen ist. Darneben sie durch gute dazu verordente Pfeiffer / nach dem Verß Ouidij: Cantabat mœstis tibia funeribus, die Begräbniß mit Ehrerbietung gehalten / Wie Homerus von dem Hectore schreibet / vnnd Gellius lib. 20. cap. 2. meldet. Endlich seind

gemietet worden Præficæ, Weiber / welche den Verstorbenen mit Lobsprüchen seiner sitten vnd Tugend zu Grabe beleitet / Welche gewonheit ohne zweiffel sie von dem Volck Gottes geborget: So haben sie dennoch bey solchem eusserlichen Geprenge keinen jnnerlichen Trost im Hertzen wider ewiges Sterben vnd Verderben finden vnd aufftreiben kömen / weil jhnen der Jüdische verheissene vnnd geleistete Messias vnbekandt gewesen / etc. 3.

In Jsrael aber ist vnd bleibet es allein Liecht / da die Gleubigen nicht allein nach Syrachs Lehr jhre Verstorbene beweinen vnd beklagen / als sey jhnen groß Leid geschehen / jhre Leibe gebürlicher weise verhüllen / vnd ehrlich zum Grabe bestetigen / vmb sie Leide tragen / vnd hertzlich betrübet sein / Sondern schütten allezeit mit dem Propheten Elisæo Himlisch Mehl vnter die Coloquinten / damit der Todt im Topffe vertrieben werde / trösten sich wider / damit sie nicht trawrig werden in Anfechtung vnd vbertreten / weil der Todt in der Ruhe ligt / vnd durch weinen nicht kan widerbracht werden. *Exod. 10.* *Syra. 38.* *2. Reg. 4.*

Denn das ist der sterckeste vnnd aller krefftigste Trost allein / so in diesem Elendßthal vns

kan eingesprochen werden / welcher aus deß HErrn Christi Krieg vnd Sieg vber seine vnd vnsere Feinde gehalten / herfleust / dadurch alle Gleubige aus der Helle erlöset / vnnd von dem Tode errettet sein / der Todt ewiglich / oder wie es Paulus verdolmetschet / in Sieg verschlungen ist / darnider liget / vnnd keine Macht mehr hat / das allen seinen bestendigen Reichßgenossen die Krone der Gerechtigkeit / der Ehren vnd deß Lebens solte beygeleget sein / Dauon Tertull. auch also zeuget: Mortuorum resurrectio est Christianorũ summa fiducia & consolatio.

Osee. 13. Esa. 25. 1. Cor. 15 2. Tim. 4. 1. Pet. 5. Apoc. 2.

Vnnd der Apostel Paulus weiß wider die vbrige Trawrigkeit vnd Furcht für dem Tode die Thessalonicher nit anders / als mit dem Articul der Aufferstehung zu rüsten vnd trösten / in dem er spricht: Wir wollen euch / lieben Brüder / nicht verhalten von denen / die da schlaffen / auff das jhr nicht trawrig seid / wie die andern / die keine Hoffnung haben. Denn so wir gleuben / das JEsus Christus gestorben vnd aufferstanden ist / also wird Gott auch / die da entschlaffen sind / durch JEsum mit jhm führen.

1. Thess. 4.

Ein Wort d heiligen Schrifft

Wie aber der Apostel inn angezogener Predigt den Trost wider den Todt mit vielen worten vnd

nach der lenge treibet / so wickelt er denselben an vielen andern Orten fein kurtz ein / nach art der heiligen Schrifft / die vielmals mit einem worte dar gibet / was sonsten weitleufftiger gehandelt ist worden / Wie Paulus seinen Römern die ware Gerechtigkeit vnd Seligkeit weiset in diesem kurtzen Aphorismo, do er spricht: Christus ist des Gesetzes Ende / wer an jhn gleubet / der ist gerecht.

gibt Trost wider den Todt.

Rom. 10.

Der Apostel nennet den HErrn Christum τέλος τοῦ νόμου, deß Gesetzes Ende / nicht darumb / daß das Gesetz nu sein Ende hab erreichet / vnd die Gleubigen von desselben Gehorsam gar gefreyet / vnd durchaus loß gezehlet sein sollen / Sondern Erstlich darumb / das alle Ceremonien Moysis vnnd seine gantze Policey durch Christum jhr Endschafft erreichet / welche von Gott zu dem Ende sein gestifftet / das sie Christi Herberg vnnd Schul sein solten / darinnen er möchte geboren werden vnd lehren. Cessante autem fine, cessant etiam media seu ordinata ad hunc finem, Wie ein Bawmeister Stützen vnd Riegel zu seinem Baw gebrauchet / do aber der Baw vollendet / wirfft er solche billich ab: Also hat Gott der HERR / do er seinen

I. τέλος *principaliter ac propriè finem significat.*

Sohn

Sohn ins Fleisch gesand / mit seinem Leiden/ Sterben / Aufferstehen vnnd Himmelfart dem Gesetz sein Ende zu geben / billich auch Moysis Policey abgethan / zum Zeugniß der Ankunfft seines Sohns im Fleische / vnnd gehöret hieher die Predigt Christi dem Volck gethan vom Lob Johannis deß Teuffers / Matth. am 11. Capitel: Alle Propheten vnnd das gantze Gesetz haben geweissaget / biß auff Johannem. Als wolt er sagen: Alle Mosaische Gesetz vnd gantze Policey / sampt allen Prophetischen Weissagungen sein nun erfüllet.

II. τέλος perfectionem seu impletionem significat.

Darnach ist Christus auch das Ende deß Gesetzes / das er dasselbe völlig erfüllet hat / auff viererley weise:

1. Docendo.

Erstlich mit Lehren vnd Außlegung dessen / wider der Phariseer gedicht vnnd falsche deutung / wie Matth. 5. zu sehen in außlegung deß 5. 6. 8. vnd anderer Geboten.

2. Faciendo.

Zum andern / weil auch dem Gesetz alle anforderung geleistet durch Christum / der nicht kommen ist / dasselbe auffzugeben / oder gantz vnd gar auffzulösen / sondern zuerfüllen / actiuè selbst vollkömlichen Gehorsam zu leisten / daran der geringste Titel nicht feile / die vollkommenheit

deß Ge-

deß Gesetzes sein/ welche erfüllung hernach den Gleubigen zugerechnet / vnnd jhr Vngehorsam vnd Schuld damit zugedecket werden solte.

Zum dritten / damit aber solche erfüllung gantz vberschwenglich / vberflüssig vnd vollkommen sey / nimpt Christus auch die Straffe auff sich zu leiden / vnd wird ein Fluch für vns. Wer nicht weiß noch verstehet / wie ernstlich Gott wider die Sünde deß Menschlichen Geschlechtes zürne / der wolle nur doch bedencken / was das sey / das Gottes Sohn hie genennet wird / vnd warhafftig worden ist MALEDICTVM, ein Fluch. Es hat jhn warlich die Erlösung deß Menschen nicht wenig gekostet / vmb welches allein willen der Himlische Vater seinen zorn lindert / vergibt denen / so dem Sohn gleuben / alle Vbertretung / nimpt sie zu Gnaden an / vnnd macht sie ewig gerecht vnd selig.

3. *Sustinendo pœnas.*

Hat also der getrewe Heyland im Stande der Nidrigkeit dem Gesetz genug gethan actiuè & passiuè, mit leistung völliges Gehorsams vnd leidung der Straffe / auff das die Gleubigen damit verschonet / frey vnd ledig außgehen. Dessen sich dann ein gleubiges Hertz zum höchsten zu erfrewen.

4. *Restitutio illa.*

Zum vierdten vnd letzten erfüllet Christus das Gesetz auch also/ das er seinen heiligen Geist in der Gleubigen Hertzen sendet / welches Tempel vnnd Wohnung sie inn diesem Leben werden sollen/ der in jhnen anfehet nicht allein das wollen/ sondern das sie auch können den newen Gehorsam leisten / treibet vnd regieret sie / das sie auch in diesem Leben anfahen/dem Gesetz gleichförmig zu leben / die erworbenen Güter durch Christum nicht mit Füssen treten / GOtt mit verachtung seiner angebotenen Gnade nicht erzürnen/ noch in Fressen vnd Sauffen / Vnzucht vnd Kammern / Haß vnd Neid leben / sondern den HErrn JEsum anziehen/alle böse Lust vnd Begierde durch hülffe vnd antreibung deß heiligen Geistes dempffen.

Rom. 13.

III. τέλος *Vectigal significat.*

Zum dritten gibt Christus dem Gesetz auch den Zoll/ welchen es von dem Menschlichen Geschlecht fordert. Vnd ist sonderlich diß ein schön Gleichnis. Denn wie ein Zölner keinen mit Wahr durch passiren lest / er habe denn den Zollpfennig geben/vnd wegen der anforderung den Zölner befriediget: Also sind Gottes Zorn durch Mosen im Gesetz offenbahret / der Todt/ Hell vnnd Teuffel die scharffmanenden

Zölner/

Zölner / verschliessen das Thor zum Himmel / vnd verlegen den Weg zum ewigen Leben allen / so nicht vollkömlichen Gehorsam leisten / den Zoll mitbringen vnd geben können / Da ist nu Christus das ende deß Gesetzes / vnnd schencket den seinen / die an jhn gleuben / diese Freyheit in seinem Wort vnd Blut / das sie Zollfrey sein / vnd spricht: Lasset mir diese gehen / suchet jhr mich? Hie bin ich / Im Buch ist von mir geschrieben / O Gott deinen Willen thue ich gern. So vns nun deß Menschen Sohn hat frey gemacht / so sein wir recht frey / haben vns für dem Fluch vnd ewiger Vermaledeyung Göttliches Zorns vnd Gerichts / im Gesetz durch Moysen gedrewet / nichts zu fürchten / Sondern können mit allen Heiligen Gottes von Hertzen singen:

Nicht mehr denn lieber HErre mein /
Dein Todt wird mir das Leben sein /
Du hast für mich bezahlet.

IIII. τέλος *Magistratum significat.*

So ist vnd bleibet Christus letzlich auch das Ende deß Gesetzes / was die Herrschafft anlanget / Denn er ist seiner Kirchen vnd aller Gleubigen Heupt vnnd Hoherpriester / Schutz vnd feste Burg / auch mitten im Tode.

1. Aus solcher Erklerung dieses einigen wörtleins befindet sich nicht allein deß Göttlichen Worts Quell vnd Wirdigkeit / wenn es wie ein Edles vnd wolriechendes Kreutlein zudrücket vnd zerrieben wird / daraus denn allerley Krafft vnd Safft Christlichen Hertzen vnd Seelen zufleust / Sondern auch deß HErrn JEsu seine
2. Wolthaten gegen vns arme Menschen / welcher / weil er ist das Wort deß Lebens / Also führet er
2. Thess. 1. auch durch seinen Geist in dem Mund seiner Gesandten vnnd Mundboten fewrige / lebendige Wort / damit die Gemeine Gottes in allen jhren Verfolgungen vnd Trübsal in gedult vnd ruhe zu behalten.

3. Insonderheit aber zeiget sich hie der gleubigen Kinder Gottes Vorteil vnd Herrligkeit / die sie vor allen Heyden vnnd Vnchristen / ja auch für allen Epicurern vnd Spöttern haben / das sie nemlich durch den Glauben an Christum / welcher deß Gesetzes Ende ist / gerecht vnd selig sein.

Dieweil dann mit solcher Ehr vnd Herrligkeit der Edle / Gestr. vnnd Ehrnveste Burcard von Saldern / seliger / von Gott dem HERRN nicht allein mit gnediger Vergebung

der Sün-

der Sünden begabet / Sondern auch dort mit thetlicher schenckung der Himlischen Erbschafft vnd Seligkeit vmb Christi willen erfüllet worden/ Als haben wir jnn dieser Gemeine Gottes in niderseñckung seines Kopffs vnd seines Leibes verwelckung sein Lob verkündigen sollen / vnnd von seinem Glauben / Erkentniß vnnd Wandel andern zum fürbilde nach seinem tödtlichen Abgang zu vnterschiedlichen malen/ sonderlich aber bey der Begräbniß erinnerung thun wollen.

Ich bin aber niemals im willen gewest / diese einfeltige Trost vnd Leichpredigt in den Druck zu geben/ darumb/ das ich nicht der Mann bin/ von Gott mit solchen Gaben begabet / köstliche Bücher zuschreiben / Denn mein Vermögen ist mir wol bekandt/ vnd weiß zu guter Maß wol/ wie weit sich dasselbe erstrecke.

So seind darneben der gifftigen Splitterrichter so viel in allen Winckeln / die das gute/ wie fest vnd beständig dasselbe auch / vngetadelt nicht lassen können/ vmb derer willen billich einer schew vnd bedencken haben möchte/ etc.

Dieweil sie aber der ehrlichen vnnd Edlen Freundschafft gefallen / vnnd dieselbe in Druck zu fertigen bey mir angelanget/ muß ich im Na-

men Gottes zu friedensein. Do etwas gutes darinnen / das wollen sie dem Geber alles guten zuschreiben: Ist aber etwas geringes darinnen / so wollens dieselbe mir / als einem Menschen / vnnd dem geringsten vnter den Aposteln zumessen / vnnd darneben bedencken / das zum Tabernackel deß HERRN nicht allein Silber vnd Gold / sondern auch Holtz / Stein vnd Ziegenhaar gebrauchet / vnnd heisi dennoch auch: Gottes Gnade ist in mir nicht vergeblich gewest.

1. Cor. 15.

Dieselbe Predigt / Edle / Gestrenge vnnd Ehrnvheste Junckern: Auch Edle vnd Tugendreiche Frawen / hab ich E. Gestr. vnd E. Tug. wollen zufertigen / mein für vielfeltige empfangene Wolthaten danckbares Gemüt hiemit an den Tag zu geben. Darneben / weil dieselben mehres theils selbst in deß Verstorbenen werender Kranckheit an vnd gegenwertig gewest / gesehen vnnd gehöret / was diß falls verhandelt / Demnach da Ohren vnd Augen zeugen sein / ist weitleufftiger Beweiß vnnötig. Hiedurch endlichen auch etwas Linderung empfangener Schmertzen wegen dieses vnzeitlichen tödtlichen Abganges aus Göttlichem Worte möchte geschaffet werden / Vnd zweiffele nicht / E. Gestr.

vnd

vnd E. E. T. werden dieselbe als ein Memorial jhres gehabten Ehrenschatzes vnd getrewen freundes zu gutem gefallen von mir auffnemen. Befehle hiemit E. Gestr. vnd E. E. T. sempt-lich vnnd sonderlich neben allen denen / so jhnen lieb sein / dem Allmechtigen in seinen Göttlichen Schutz bey langem Leben frisch vnnd gesund zu erhalten/mit wündschung eines glückseligen vnd friedlichen newen Jahrs. Geben zu Walßleben den 4. Ianuarij, Anno 1600.

Otto Jügler / Pfarherr zu Walßleben / in der alten Marck.

Sapient. 4. cap.

DER Gerechte / ob er gleich zu zeitig stirbet / ist er doch in der Ruhe / (Denn das Alter ist ehrlich / nicht das lange lebet oder viel Jahr hat / Klugheit vnter den Menschen ist dz rechte grawe Haar / vnd ein vnbefleckt Leben ist das rechte Alter /) Denn er gefellet GOtt wol / vnd ist jm lieb / vnd wird weggenommen aus dem Leben vnter den Sündern / vnd wird hingerücket / das die Boßheit seinen Verstand nicht verkere / noch falsche Lere seine Seele betriege. Denn die bösen Exempel verführen vnd verderben eim das gute / vnd die reitzen-

de Lust

de Lust verkeret vnschüldige Hertzen. Er ist bald vollkommen worden/ vnd hat viel Jahr erfüllet/ Denn seine Seele gefellet Gott / darumb eilet er mit jhm aus dem bösen Leben/ etc.

Geliebten in Christo / Weil wir heute eine sehr trawrige vnd betrübte Zusammenkunfft halten/ do vnser lieber HErr Gott/ leider/ jetzund ein vnuorsehenen Riß inn dieser Gemeine nach seinem Göttlichen Rath vnnd Willen gemacht / inn dem er weiland den Edlen/ Gestrengen vnd Ehrnvhesten Burchard von Saldern/ seliger gedechtniß/ aus diesem zeitlichen Leben abgefordert hat/ dessen Leiche wir jetzund auch anhero zu jhrem Schlafkämmerlein vnd Ruhebettlein aus Christlicher Liebe beleitet haben: So sollen wir nun nicht aus der Zahl derer sein/ welcher Esaias erwehnet/ do er spricht: Nemo est, qui cor apponat, nemo qui consideret, *Esai. 56.* Denn die Epicurische Welt/ die in Sicherheit ersoffen/ achtet der Wolthaten Gottes nicht hoch / weil sie da sein/ vnd bekümmert sich nicht groß / wenn sie verloren werden/ da doch sonst gesagt wird: Ex priuatione habitus æstimatur, schlegt sie es inn Wind / treibet offtmals scherß vnd spott daraus: Es ist wol ehe so gut ge-

storben / ꝛc. oder frewet sich wol darob / weiß nicht / wie sie jhr von güldenen Bergen vnnd besserung trewmet. Jhr viel findet man / die wolverdiente Leute in der Gruben lestern / vnd wissen nicht / wie sie gifftig vnd bitter genug / wo etwas tadliches an den Verstorbenen gewest / von jhnen reden wollen / ꝛc. Sondern mit Jeremiæ Schülern seufftzend fürüber gehen / schawen vnd sehen den Jammer / deß vns der HErr voll gemacht hat / vnd solches nicht allein darumb / das die edle Creatur / der Mensch / nach Gottes Ebenbilde vnd zum ewigen Leben geschaffen / so viel Jammer / vnd endlich dem Tode vnterworffen sein muß / das wir billich beweinen / Sondern auch ex lege charitatis & gratitudinis vnser mitleiden gegen die Bekümmerten zu erweisen schüldig sein / in betrachtung der Wolthaten / so von verstorbener Person dieser Kirchen widerfahren. Da sonsten doch die Natur von vns solchen Dienst erfordert. Wie Antoninus, der Keyser in seinem Todtbette gelegen / vnd von dieser Welt abscheiden sollen / vnd gesehen / wie seine Hoffdiener vmb sein Bette mit nassen Augen gestanden / hat er gesagt: Es ist natürlich / das ein Mensch vmb den andern weinet / Denn auch die vnuornünfftigen Thier trawren / wenn sie jhren Gesellen verlieren. Hat darmit angezeiget / das es jhm lieb vnd angenehm gewesen / das sie mit jhm / als jhrem Herrn / solch mitleiden in seinem Absterben hetten. Darzu auch Euripides vermahnet / vnd spricht: Condoleto, nam æger fusis lachrymis ab ærumnis levatur, Trawre mit den Trawrigen / Denn sie dadurch getröstet werden. Vnd Menander spricht: Tristiciæ nouit mederi be-

Thren. 1.

neuolus

neuolus amicus, Ein getrewer Freund ist aller Trawrigkeit Artzt.

Demnach wollen wir ohne weitleufftigern Eingang zum verlesenen Text schreiten / welcher also lautet: **Der Gerechte / ob er gleich zu zeitig stirbet / etc.**

In welchen worten fürnemlich diese Einrede widerleget wird: Wer so zeitig stirbet / mit dem meinet es Gott nicht gut / Vnd werden erhebliche Vrsachen gesetzet / warumb Gott der HErr so zeitig mit den seinen aus der argen Welt eilet? Darumb wir nun ferner berichten wollen: Summa.

Erstlich / wer die Gerechten / vnnd wie es denen auff Erden ergehe / als nemlich / das sie zeitig sterben / aus dem Leben weggenommen / hingerücket werden / vnd Gott mit jhnen aus dieser Welt eilet. Welches vns zu dreyerley Leren dienen wird. I.

Zum andern / Aus was Vrsachen der fromme liebe Gott so schleunig mit den Frommen aus dieser Welt hinweg eile. Zu zweyerley Trost. II.

Endlich auch deß in Gott nun ruhenden Burcards von Saldern / seliger / Leben etzlicher massen erwehnen. III.

Gott/der die Menschen leret/ was sie wissen/ vnd auch heisset ein Gott des Trostes/gebe Gnade/ das solches alles zu seinen Ehren / vnd vnser aller tröstlichen Vnterrichtung gereiche / Amen.

Vom Ersten.

WER der Autor dieses Buchs der Weißheit sey / ist vnsers fürhabens nicht allhie zu vermelden. Do aber jemand hieuon nachrichtung begeret / der lese Herrn Lutheri tom. 4. lenenſ. pag. 46. allda nach nothdurfft hieruon bericht geschicht / darumb wir zur Erklerung deß Textes schreiten.

Wenn der heilige Geist an diesem vnd andern Orten mehr der heiligen Schrifft vom Gerechten redet/ muß das wörtlein Gerecht nicht legaliter verstanden werden / als weren sie ἀναμάρτητοι, die gar keine Sünde hetten / Denn solche Leute inn der Welt nicht gefunden werden/ die da gantz Engelrein weren/nie kein Wasser betrübet / oder sich mit Sünden niemals beflecket hetten / wenn man auch biß ans Ende der Welt nach jhnen gienge.

Galat. 3. *Rom. 3.* *Psal. 14.* *1. Ioh. 1.* *Iob. 9.*

Es wird wol bey Pauli Spruch bleiben: Gott hat alles vnter die Sünde beschlossen / auff das aller Mund gestopffet / vnnd alle Welt Gott schüldig werde. Sie sind alle abgewichen vnnd vntüchtig worden / do ist keiner/ der guts thue. Wenn wir sagen/ wir haben keine Sünde/ so verführen wir vns selbst / vnd die Warheit ist nicht in vns. Das weiß ich wol / das ein Mensch

nicht rechtfertig bestehen mag gegen Gott / hat er lust mit jhm zu hadern / so kan er jhm auff tausend nicht eins antworten. Item: Wie mag ein Mensch für GOtt rein sein? etiam infans vnius diei, Sihe / der Mond vnnd Sternen sind nicht rein für seinen Augen / Wer kan sagen: Ich bin rein in meinem Hertzen / vnd lauter von meinen Sünden? Daher einer so wol als der ander beten muß: Ne intres Domine cum seruo tuo in iudicium, Wenn du wilt HErr Sünde zurechnen / wer wird bestehen? Auch von den Allerheiligsten sagt Salomon / das sie deß Tages sieben mal fallen / wie jhr bekentniß stehet im 32. Psalm: Ich sprach / ich wil dem HERRN meine Vbertretung bekennen / Denn da ichs verschweigen wolte / verschmachten meine Gebeine / ꝛc. Sondern das wörtlein Gerecht muß man nach dem Euangelio verstehen / vnd heissen die Christen Iusti vmb deß HErrn Christi willen / dem sie in der Tauffe eingeleibet / vnd den sie angezogen / der ist vnser Gerechtigkeit / von Gott darzu gemacht. Er ist vmb vnser Sünden willen gestorben / vnd vmb vnser Gerechtigkeit willen wiederumb aufferstanden. Der von keiner Sünde wuste / ist zur Sünde gemacht von Gott / das wir die Gerechtigkeit in jhm würden / die für Gott gilt. Vnnd gilt allhie dieser Reim:

Iob 25.

Psal. 143.

Prov. 24.

Galat. 3.

Ierem. 23. 1. Cor. 1. Rom. 4. 2. Cor. 5.

Vestitus Christo, pro Christo sumitur ipso,
Quantumuis mille peccatis sordeat ille.

Vnd solche Gerechtigkeit geschicht imputatiuè. Abraham gleubte Gott / vnnd ward jhm zugerechnet zur Gerechtigkeit. Wol dem / dem die Vbertretung vergeben sein / die Sünde bedecket / vnd seine Missethat

Rom. 3.

Psal. 32.

Rom. 8. nicht zugerechnet wird. GOtt ist hie / der vns gerecht macht / darumb ist nichts verdamliches an denen / die in Christo JEsu sein. 1. Joh. 1. Das Blut JEsu Christi seines Sohns reiniget vns von all vnsern Sünden.

Solchen gibt Gott der HERR auch seinen heiligen Geist / der sie versichert / das sie Gottes Kinder sein / treibet sie an / das sie auch anfahen heilig vnnd from zu werden / jhren Glauben durch die Liebe lassen thetig sein / dienen Gott in Heiligkeit vnnd Gerechtigkeit jhr Luc. 1. lebenlang / vnd geschicht diß Inchoatiuè. In diesem Leben wirds nur angefangen vnuollkömlich vnd schwechlich / gefelt doch Gott wol vmb des HErrn Christi willen / biß das in der Aufferstehung consumatiuè erfolge / Mich. 7. da wir gantz Engelrein sein werden. Wo nu der Glaube vnd ein Gottseliges Leben in dem Menschen / das ist die rechte Gerechtigkeit / vnnd der Christen höchster Schmuck / welcher Gott besser denn Silber vnd Gold / ja vber alle Opffer / wie ansehnlich auch die sein / gefallen thut. Denn

Ein Hertz von Rew vnd Leid gekrencket /
Darzu mit Christi Blut besprengt /
Voll Glaubens vnd gutes Vorsatz
Ist Gott der angenemste Schatz.

Welcher Schatz wird bleiben / wenn Himmel vnd Erden vergehen / kein Dieb wird jhn stelen / noch von den Motten vnd Rost verzehret werden.

Wie gehets aber solchen gerechten Leuten / die richtig einher gehen / Gott außgesönet / vnd zu seinen Kindern auff Erden angenommen sein?

Iustis debet esse benè, Billich solt es jhnen wolgehen/ sagt die Vernunfft/ Gott solte laut seiner Zusage jhnen guts thun biß ins tausende Glied/ vnd das Geschlecht der Gerechten segenen/ Wie es Dauid gibt: Longitudine dierum replebo eum. Vnd Salomon: Die Furcht deß HErrn mehret die Tage/ Aber die Jahr der Gottlosen werden verkürtzet. *Psal. 91. Prov. 10.*

Sie solten rechte Noachi sein/ fried vnd ruhe haben bey jhrem hohen Ehrennamen/ den sie führen/ das sie die Gerechten deß HErrn vnnd Gottes Kinder sein vnnd heissen/ Aber es gehet nach dem Sprichwort: Fallitur augurio spes bona sæpè suo. Bringen jhre Tage in Trawren vnd Seufftzen zu/ das Fewer jhrer Herrligkeit ist noch verborgen in der Asche deß Creutzes/ die Welt sampt jhren Printzen zauset vnnd quelet sie in vnd außwendig/ Wie sie klagen: Du lessest vns erfahren viel vnd grosse Angst. Daher auch Salomon allhie solche Prædicata gebraucht/ vnd spricht: Sie sterben zu zeitlich/ werden weggenommen aus dem Leben/ hingerücket/ vnd mit jhnen eilet Gott aus diesem Leben. Damit diß angedeutet wird/ das gemeiniglich die Leute/ so Gott stets für Augen haben/ vnstrefflich für sich leben/ vnd jedermann dienen/ vnd das liebste vnd beste thun/ eines vnzeitigen Todes sterben/ werden weggenommen/ ehe man sichs versihet/ wenn man jhrer am besten bedarff/ Gleich wie ein Blümlein in seiner besten Blüt verwelcket/ Oder wie Jonæ Kürbis vom Wurm gestochen/ deß Morgens/ da die Sonne auffgieng/ verdorret. So gehet es mit grossen fürnemen Leuten/ die der Kirchen Christi Schatten geben/ den Regimenten *2. Cor. 7. Psal. 21. Ion. 4.*

ohne eigen Nutz nützlich dienen/ wenn wir vns jhrer am besten frewen vnnd trösten sollen / so fallen sie dahin/ werden weggerafft vnd weggerissen/ vnd sterben am ersten/ Wie der Heyde sagt:

Optima prima ferè manibus rapiuntur auaris,

Die besten Leut der Todt auffreibt/
Der böse Hauff stets obrig bleibt.

Ob wol alle Menschen sterblich sein / wie die Schrifft neben der täglichen Erfahrung zeuget / vnnd gehet mit jedermenniglichen / wie man in der Kirchen Gottes singet:

Den Reichen hilfft doch nicht sein Gut/
Den Jungen nicht sein stoltzer Muth/
Den Gelerten nicht sein grosse Kunst/
Der Weltliche Pracht ist gar vmbsonst/
Wir müssen alle sterben/ ꝛc.

Da muß Adam im Paradiß seine Leichpredigt hören: Du bist Erden/ vnd solt wider zur Erden werden.

Wo ist nun der fromme Noah/ der Gott lieb war? Abraham/ der gerechte/ mit dem sich Gott der HERR verbunden/ ist zu seinem Volck versamlet worden. Der starcke Simson kundte die Stricke deß Todes nicht zureissen. Salomo / der weise König / war derentwegen für dem Tode nicht gefreyet. Asahel war von leichten Füssen wie ein Rehe auff dem Felde/ Aber so schnell war er nicht/ das er dem Tode entlauffen mögen. Drumb wir vnnd alle Menschen nach vns müssen den Weg aller Welt gehen / nach dem Spruch: Dem Menschen ist gegeben einmal zu sterben. Item: Es ist der alte Bund/

1. Reg. 2.
Ebre. 9.
Syr. 14.

du muſt ſterben. Da kan es ſich mit einem jeden leicht ſchicken/ weil alles Fleiſch iſt wie Graß/ vnd aller Welt Herrligkeit wie eine Blume auff dem Felde/ Wenn der Wind nur darüber wehet/ ſo iſt ſie nimmer da. *Eſa. 40. Pſal. 103*

So klaget doch Salomon fürnemlich allhier/ das die frömbſten vnd beſten am aller erſten ſterben / Gleich wie das Creutz gemeiniglich die frömbſten Chriſten am meiſten triffe vnd drücket / nach den Reimen:

Wer zum Himmel iſt geborn/
Den ſtechen hie all Diſtel vnd Dorn.

Item:

Creutz/ Leiden / Elend / Angſt vnd Noth/
Iſt Gottes Kinder täglichs Brodt.

Welches auch Petrus bezeuget: Das Gericht Gottes fenget an vom Hauſe deß HErrn. Vnd Eſai. 54. Du Troſtloſe/ vber die alle Wetter gehen. Wenn ein trübes Wetter am Himmel iſt / ſo felt es gern nider/ wo die frömbſten Chriſten ſeind / Alſo greiffe auch der Todt am erſten nach denſelben/ vnnd legt ſie in die Erden / darinn ſie denn als in Gottes Schmeltzofen von allen vbrigen anklebenden Schlacken der Sünden gereiniget werden/ vnd die Würmer alles/ was ſündliches an jhnen/ außſaugen vnd verzehren müſſen. *1. Pet. 4.*

Do entgegen das Hauß böſer vnartiger Menſchen / ſo weder Gott noch den Menſchen nütze ſein / in dieſer Welt kein Vnfried noch Ruhe fühlet: Requieſcunt in fecibus ſuis, Jhr Ruhe vnnd Freude iſt fraß vnd Vollauff/ leben mit der grawen Ganß in die lenge/ vnd erreichen ein hohes Alter/ Vnter deß den Höchſten *Iob 21. Ierem. 43 Luc. 12.*

schendlich lestern/ vnd manch frommes Hertz verkehren vnd verführen.

Hierbey sollen wir nun lernen:

I. Wir sollen Busse thun/ vnd vns zum Ende bereiten.

Erstlich / weil eines jeden Menschen Leben/ sonderlich aber der Gerechten nur eine kurtze geringe zeit weret / vnnd von Gott auff Erden gegönnet wird/ das sie jhr greißgrawes Alter hie bald erreichen / vnnd schneiden sich jhre Tage nunmehr in consumatione seculorum endlich ab / verwelcken bald wie eine Feldblume/ Psal. 90. fahren dahin wie eine Wolcke/ Job 7. zerrinnen wie ein Taw / Ose. 6. streichen dauon wie ein Wanderßman/ Job 9. So sol demnach ein jeder Christ sich vnnd die seinen bey zeiten also fort mit Göttes Wort versehen/ damit sie zu warem Erkentnis Gottes / der da reich von Barmhertzigkeit/ vnnd jhrer selbsten/ als die von der Fußsolen an biß auff den Scheitel voll heßlicher Sünden/ kommen.

Denn diß die aller nötigste Arbeit der Knechte Gottes ist/ in steter Buß vnd Gottesfurcht leben / Glauben vnd gutes Gewissen bewahren. Selig ist der Knecht/ den der HErr / wenn er kömpt / also findet. Daher müssen sich offtmals solche Felle zutragen / das die / so auch richtig für sich gewandelt haben/ mitten in der besten Blüte jhres Alters verfallen / auff das die / welchen Gott verstattet / das sie den Abend erleben / zu einem völligen Alter gerathen / vnd viel Jahr erreichen/ vnnd aber in Vnbußfertigkeit darneben dahin gehen / nemen das wenige in acht / warumb sie Gott in diß Leben gesetzet / die sollen sich erinnern: Sihe / geschicht das am

Luc. 23.

grünen

grünen Holtz / was wil am dürren werden? Müssen die frommen gerechten Leute sich den Todt würgen lassen / mit welchen es offt schwerer vnnd lenger weret / als mit bösen vnd losen Leuten / Was wolte stu wol werth sein vnd verdienet haben / wenn Gott dich als einen alten Knorren / der eine zeitlang weder Frucht noch Bletter getragen / wegen deiner Vntugend heimsuchen / mit dir ins Gericht gehen / vnd in seinem grim dich straffen wolte?

Wenn kleine Hündlein geschlagen werden / sagt man im Sprichwort / sollen dadurch grosse erwachsene Hunde gewitziget werden / Das hieß dann:

Felix quem faciunt aliena pericula cautum.

Oder:

Ex alijs discere quod in rem tuam sit.

Vnd ist eine rechte Christliche Klugheit / bedencken / das wir sterben / vnd vnsern alten Adam ablegen müssen. *Psal. 90. & 39.*

Jedoch befindet sichs / das sich der mehrer theil wenig daran keret / nur täglich grimmiger vnd vnflätiger wird / Daher drewet jhnen Esaias auch / das sie sterben sollen / vnd verflucht sein / wenn sie auch schon Knaben vnd Kinder von hundert Jahren weren / das ist / je lenger sie leben / je härtere Straffe sol vber die Vnbußfertigen ergehen / wenn sie sich aus der Gerechten Abscheid nicht bessern. *Esai. 65.*

Zum andern / weil die Gerechten so schleunig weggerafft werden / so wil niemand zu rathen sein / sich an das zeitliche vergengliche Gut zu ergeben / das

II. Sollen die Welt nicht lieb gewinnen.

Psal. 62. Iob 31. Psal. 49. Psal. 144. Hertz daran hangen / nicht sagen zum Goldklumpen: Mein Trost / Dasselbe für seinen Mammon halten / oder sein Hertz sein lassen / wenn eines Häuser vnd Geschlecht jmmerdar weren / wenn die Kinder auffwachsen wie die Pflantzen vnnd außgehawenen Ercker / die Kammern voll sein / vnd einen Vorrath nach dem andern heraus geben können / die Schaff bey tausend tragen / die Ochsen wol arbeiten / vnd kein Schade / Verlust noch Klage auff solcher Leute Gassen gehöret wird.

Hag. 1. Denn neben dem / das zeitliche Güter bald können zu nichte werden durch Fewer / Krieg oder Wasser / wie aus Jobs Historien vnd aus dem Propheten Haggeo zu erlernen / das / wenn offtmals viel zusammen gebracht / wird es doch zerstreuet / So kömpt doch auch offt gar inn kurtzer zeit durch deß Höchsten schickung das Gut / so mit grossen sorgen zusammen gebracht / nicht in die andere oder dritte Hand der Erben / das sie mit jenen Verächtern deß grossen Abendmals nur jhre Ecker vnd Ochsen besehen / Aber mit dem Reichen Lucæ 12. von jhrem grossen Gut vnd Vorrath jhrer Scheunen nicht ein Körnlein oder Bißlein geniessen / Dauon

Psal. 37. auch der Psalm prediget: Ich kandte einen Gottlosen / der war trotzig / vnd breitet sich aus / vnnd grunet wie ein Lorberbaum / Da ich fürüber gieng / sihe / da war er dahin / ich fragte nach jhm / da ward er nirgend funden.

Weil es dann nun mit zeitlichem Gut dermassen gelegen / so sollen wir allein auff den HErrn hoffen / zum ersten das Reich Gottes suchen / trachten nach dem ewigen Gut / das macht rechten Muth / vnser Hoff-

nung allein auff den ewigen Gott setzen / welcher vns gibt allerley reichlich zugenieſſen / wo nicht an Schöffeln / doch an Löffeln voll.

111. Sollen etwas ehrliches schaffen vnnd wircken.

Zum dritten vnnd letzten / wenn denn die Gerechten so zeitig sterben / vnnd ehe sie sichs versehen / müssen auffstehen vnnd fertig werden / so sol solches einem jeden eine anreitzung sein / das er nicht sey inutile pondus terræ, der die Erden allein beschweret / Sondern seine Lebenßzeit dahin richte / damit er selbst einen guten Namen durch erbarn Handel behalte / Gott / seinem Nechsten vnnd dem gantzen Vaterland zu gedeyen lebe. Es gehet doch ohne das sonst mit Menschlichem Leben so zu / das man den mehrern theil mit Schlaffen / Kindheit / mit Gurgelfreud / Müssiggang vnd dergleichen vnnützen dingen dasselbe zubringet.

Schliesse derwegen also / weil ich sehe an dem vnzeitigen Absterben der Gottseligen / daß das Leben der Menschen so gar eine kurtze frist ist / so wil mir gebüren / etwas redliches vnnd denckwirdiges zu schaffen in meinem Leben / dauon ich nach meinem Tode ruhm haben mag / (hierinn dann sonderlich die Heyden keinen fleiß gespared /) Darzu S. Paulus mich vnnd einen jeden vermahnet: Als wir dann nun zeit haben / so last vns guts thun an jederman / Vnd des Heuptmans zu Capernaum Exempel / der sein Volck lieb gehabt / vnnd demselben eine Schul gebawet / darzu anhelt. Wie auch Nicodemi vnd Josephs That / die den Leichnam JEsu vom Creutz genommen vnd begraben / so lang die Welt stehet / vnd wo das Euangelium geprediget wird / Ruhm

Galat. 6.

Matth. 26

Syr. 42. hat. Das lehret Syrach auch: Sihe zu/ das du einen guten Namen behaltest/ der bleibet gewisser/ denn tausend Schätze Goldes.

Diese vnd andere Werck in Gott geschehen/ sollen nicht allein zu Athen/ wie auch Alexandri Magni Thaten/ oder allein in gemein der Heiligen auff Erden/ Sondern fürnemlich in vnsers Seligmachers Widerkunfft zum Gericht/ vnd hernach im ewigen Leben hoch gerühmet/ vnd herrlich belohnet werden.

Vom Andern.

Was vnser lieber Gott für Vrsachen vnnd bedencken habe/ das er mit den Gerechten/ seinen lieben Kindern/ so schleunig aus diesem Leben/ ehe sie jhre Jahr zur helffte bringen/ eilet?

DAS berichtet vorgelesener Text vnd sagt/ das Gott alles thue aus Liebe/ vnd jungen Leuten zum besten/ damit sie von Sünden loß gemachet: durch Boßheit nicht verkeret: zur Ruhe gebracht: durch falsche Lehre nicht betrogen werden: vnd sie Gott lieb sein.

1. Erstlich spricht Salomon: Sie werden weggenommen aus dem Leben vnter den Sündern. Im Lateinischen Text stehet das wort: Translatus est,

Er ist

Er ist weggenommen oder versetzet worden. Durch welches Gleichniß der heilige Geist vns nicht allein in Enochs Historiam weiset/ welcher von Gott weggenommen ist / das er nicht mehr gesehen worden/ sondern auch anzeiget/ Gleich wie ein Gärtner / wenn er in einem Garten etzliche schöne Pflántzlein hat / die allzu dick in einander/ oder sonst an einem sandigen vnfruchtbaren Ort stehen / sie außzeucht/ vnd versetzet sie an einen raumen / guten vnnd fruchtbaren Ort / da sie wol wachsen vnd zunemen können/ ꝛc. Also thut vnser lieber HErr Gott auch/ weil die Gerechten vnd seine liebe Kinder inn dem Garten dieser Welt manchem Menschen im wege stehen / dauon gedrücket vnnd gepresset werden / So kómpt der fromme Gott hero/ hebet sie selbst aus / nimpt sie aus dem onfruchtbaren Erdreich der Sünden hinweg / versetzet sie in den schönen Lustgarten der ewigen Freud vnd Seligkeit. Gen. 5.

Sie werden aber weggenommen aus dem Leben der Sünder / das sein die Epicurer / Spötter vnnd des Teuffels Lockvogel / wie sie durch Salomon beschrieben werden / das sie die Lehrer hassen / vnd wollen deß HErrn Furcht nicht haben. Diß ist ein grosser Vortheil/ wie jhn Job auch rühmet/ wenn man das Toben der Gottlosen nicht darff hören/ noch die Stimme des Drengers. Wie es nun allhie auff Erden heisset: Vita inter peccatores, so ist vnd heist es hernach mit jhnen: Vita inter electos, Sie werden nu getröstet/ Luc. 16. Prov. 1. Iob. 5.

Darnach werden sie hingerückt / das die Boßheit jhren Verstand nicht verkehre. Ist wol II.

geredt/

Esai. 56.

geredt / Raptus est, sagt er / vnd nicht / der Todt hat jhn auffgefressen / oder gar zu nichte gemacht / Sondern er ist weggerafft / wie man in der Erden mit dem Korn pflegt. Dargegen / wenn ein Vngewitter auffblühet / so werden die Gerechten hingerücket / Gleich wie der Engel Loth ins Hauß rücket von den bösen Buben der Stadt / vnd hernach / da es solt Schweffel vnd Fewer vber Sodoma vnd Gomorra regenen. Oder wie einer durch einen guten Freund aus dem Wasser gerissen wird / das er nicht darinnen ersauffe vnnd vmbkomme / do jhme gleich solte ein Arm oder Bein verrücket oder zerbrochen werden. Oder wie einer vber Halß vnd Kopff vor einem tollen Hunde ins Hauß gerissen wird. Freylich würde manch Mensch in dieser feuchten vnnd nassen Welt ersauffen / in der Sodomiterey verderben / vnd von dem rechten Hellhund dem Teuffel gebissen vnnd zerrissen werden / wo nicht vnser HErr Gott zuuor keme / vnd risse jhn beseit / damit die Boßheit seinen Verstand nicht verkere.

Denn wie die Boßheit bey menniglichen eingerissen / vnnd vberhand genommen in der Welt / Wie auch der Sathan gar außgelassen / vnd als ein listiger Fuchs vmbher schleichet / ob er jemand möchte berucken / sehen vnd verstehen alle fromme Hertzen täglich. Sollen aber nun die bösen Exempel nicht verführen / vnd einem das gute verderben / vnd die reitzende Lust die vnschüldigen Hertzen nicht verkehren / so kömpt Gott / als der am besten sihet vnd weiß / was seinen Kindern nütz vnd gut ist / aus Liebe zuuor / vnnd bringet sie vnuorführet vber seiten / (Wie eine Mutter jhre Kinder / wenn sie

mercket/das trunckenes Gesindlein ins Hauß kommen werde/) das sie Glauben vnd gut Gewissen behalten.

Darneben auch falsche Lehre jhre Seele nicht betriege/ das sie auch am Glauben/ Religion vnd jhrer Seelen Heil vnd Seligkeit nicht schaden nemen. Denn sonderlich am Ende der Welt / welches vnsere betrübten Zeiten nur sein / viel schrecklicher Irrthumb einreissen / das mancher einfeltiger Mensch so verirret vnd verwirret wird/ das er nicht weiß/ was er gleuben/ vnd wem er beyfall geben sol. Meinstu auch/ wenn deß Menschen Sohn kommen wird/ spricht Christus / das er werde Glauben finden. Damit nun auch die heiligen frommen Leute nicht verführet werden/ so rücket sie vnser lieber HErr Gott aus dem Wege. So wenig nu ein frühezeitiger Abscheid dem Leibe schedlich / viel weniger aber der Seelen nachtheilig sein kan. III.

Letzlich kommen sie hierdurch zur Ruhe. Diß Leben im Anfang/ Fort vnd Außgang / ja mit seinem gantzen Zustand in dieser Welt ist nichts anders/ als wie es jener alte Greiß beschreibet: IIII.

Principium vitæ dolor est, dolor exitus ingens,
Sic medium dolor est, viuere quid libeat.

Oder wie es der Psalm abmahlet / Denn Cura, eitel Sorg vnnd Anligen / & fluctuatio, allerhand Mühe vnd Vnruhe/ so schön es auch scheinet / vnnd anmutig als es ist / so lieblich als es außsihet / vnnd so grosse Lust wir darzu haben. *Psal.* 55.

1. Gregorius hat jhm sonst seine eigendliche Farbe auch geben in dem Sprüchlein: Conceptus hominis culpa⏑: nasci miseria⏑: mori angustia est, Das ist ja kleglich vnd erbermlich: Mit Weinen geht es an/ mit Seufftzen wider ab. Nach Augustini Sprüchlein: Ingressus flebilis: Progressus debilis: Egressus horribilis, Ein Beumlein bringet seine Rinde aus der Erden: Ein Vogel erlanget jnnerhalb wenig Tagen seine Federn: Ein Fisch hat seine Schupen: Allein der Mensch wird bloß vnd Wehrloß in diß trübselige Leben geworffen.

In speculo peccatoris cap. 3.

2. Kömpt der Mensch aber zu seinen Jahren / das er in Ehestand trit/ vnd Gott beschweret einem ein ehrliches Ampt/ ich meine ja/ da findet sich erst Mühe vnd Vnruhe / vnnd wechset nach dem Alter deß Menschen bey Tag vnd Nacht/ bey Sommer vnd Winter so viel zu/ das manchem die zeit zumal lang düncket/ das etliche auch der Heiligen in solcher Vnruhe den Tag jhrer Geburt verflucht haben.

3. Was macht den frommen Christen jhr eigen Fleisch vnd Blut für Vnruhe/ das auch der H. Apostel Paulus außschreyet: Video aliam legem in membris meis, das mich gefangen nimpt. Der Teuffel ist auch vnledig vnd geschefftig dißfals / er ist listig als eine Schlange/ vnd küne als ein Löwe / becket inn der Gefahr die besten Kuchen/ Wenn er aber seinen Gifft einem beygebracht/ so schendet er sie am Ende. Vber das ligen den Gerechten allerley ergerliche Exempel der sichern vnartigen Welt im Wege / mit Fürwitz / Vppigkeit / Hoffart / Von welchen allen Bernhardus saget: Caro

Augustin.

Tim. 3.

mea de luto est, ideoq; ab ea lutosas cogitationes habeo: Curiosas à mundo, malitiosas à diabolo.

Dringet nun auch eusserlich Creutz auff die Gerechten/ wenn die Gottlosen hergegen blühen / vnd auff Rosen tantzen / da folget abermal Vnruhe im Gemüt/ Ob alle Gotteßfurcht sol vmbsonst sein? 4. Psal. 73.

Do zu dem allen jnnerlich deß Gewissens Vnruhe wegen der Sünden vnnd Gottes Gericht kömmet/ das ist dann erst das schwerste Anligen / das alle Fröligkeit vertreibet/ vnd dem Menschen das Leben abefrist. 5.

So seyren letzlich fürstehendes vnnd zunahendes Todes Furcht vnd Schrecken auch nicht/Dann es mit einem so wol als dem andern endlich darauff außleufft/ das keiner allhie lang zu bleiben hat/ muß auffbrechen vnd dauon. Est commune mori: Mors nulli parcit honori: Moritur iuuenis cum decrepito: diues cum famelico: Iustus & sanctus cum impio, So jung ist niemand / so starck / so frisch/ der rothe Mund kan jhm so bald erbleichen als einem Alten: So reich/ so gewaltig schetze sich auch keiner/man tregt jhn so bald zu Grabe/ als einen Bettler: So heilig seind die Kinder Gottes nicht / sie müssen neben den Bösen hie Valet machen vnd sterben. Gern aber wolten wir alle lang leben/ Sollen wir diß Jahr sterben/ so wündschen wir noch ein Jahr zuuerziehen/ Wer hie helffen rathen/ trösten vnd erlösen köndte / da wer hülffe noth. 6.

Diß ist die jmmerwerende Vnruhe vnnd Streit Menschliches Lebens / die manchem alles Thun vnnd Vorhaben verstöret/ das er weder sanfft schlaffen/ noch mit Lust essen vnd trincken kan / vnnd zerrüttet jhm alle

Psal. 6. Psal. 38.

Gedancken / Wie Dauid klaget: Meine Gestalt ist verfallen für Trawren/ vnnd ist alt worden / denn ich allenthalben geengstet werde. Es ist kein friede in meinen Gebeinen.

Diß richtet sonderlich Geistliche Vnruhe im Menschen aus/ vnd endet sich nicht ehe / als im tode. Demnach Salomon diß für eine sonderliche Wolthat Gottes rühmet / wenn die gerechten Heiligen vnd Wolthetigen Leute zeitlich daraus erlöset werden/ vnd zur Ruhe kommen/ Da heist es:

Sein Jammer/ Trübsal vnd Elend
Ist kommen zu eim seligen End.

Psal. 116. Oder wie es der Psalm gibt: Reuertere anima mea in requiem tuam, Du wirst nun wandeln für dem HERRN im Lande der Lebendigen ewiglich.

Vsus secundæ partis.

I.

Esai. 33. Esa. 60. Rom. 8. Ioh. 3. 5. 8.

Hiemit wird der Brunquell alles Trostes dem Tode vnnd Sterben entgegen zu setzen gewiesen/ das nemlich bey den Christen deß Todes scheinliche krafft keinen ewigen nachdruck haben kan / das machet/ sie haben Vergebung der Sünden/ vnd seind durch den Glauben an Christum gerecht / Wie Esaias spricht: Populus tuus omnes justi, Darumb kan sie auch weder Sünde noch Gesetz verdammen. Vnd vnser Catechismus spricht: Wo Vergebung der Sünden ist/ da ist auch Leben vnd Seligkeit / Vnd Gott der HERR lest denen/ die jhn lieben / alles zum besten gedeyen / inn dem / das sie durch den zeitlichen Todt jhres sterblichen Leibes in das vnuorgengliche Leben hinein dringen.

Diesen seligen Trost lesset vns der Sohn Gottes noch für vnd für verkündigen / vnnd schreibet jhn selbst durch seinen Finger in vnser Hertz hinein / Darumb sol vnser Sterben kein Verderben / sondern nur ein intercisio mortis sein / vnd wenn vns auch die vnsern schleunig vnter den Händen darnider sincken / so sol diß in vnserm Munde die Leichpredigt sein: Der HERR hats gegeben / der HERR hats genommen. Vnd hernach dieser Text: Gott hat sie aus diesem Leben vnter den Sündern weggenommen / vnd hingerücket / das jhren Verstand die Boßheit nicht verkere / noch falsche Lehr jhre Seele betriege.

Sonderlich aber ist das der außbund alles Trostes / das im Text stehet: Er gefalle Gott wol / vnd sey jhm lieb. Ach Gott wie schöne wort seind das / vnnd wie tröstlich ist das geredet. Gott ist den Gerechten nicht gram noch feind / wenn er jhr Leben wie ein Weberfaden abreisset / sondern seind eitel Zeichen Väterlicher Lieb vnd Trew / Was einem wolgefelt / das hat er gern bey sich. Gott / der ein Vater ist vber alles / was Vater ist vnd heisset / vnnd der rechte Großvater im Himmel vnnd auff Erden / hat hertzlich wolgefallen an seines Sohns Gerechten auff Erden / darumb eilet er aus dem Vngewitter mit jhnen zur Herberge der ewigen Freud / Wie es Johannes in seiner heimlichen Offenbarung außlegt: Selig sind die Todten / die im HErren sterben / von nun an. Ja der Geist spricht / das sie ruhen von jhrer Arbeit / vnd jhre Werck folgen jhnen nach. Vnd der 116. Psalm: Der Todt seiner Heiligen ist werth gehalten für dem HERRN. Dauon Cap. 14.

Bernhardus sagt: Præcioſa planè mors ſanctorum, tanquam finis laborum, tanquam vitæ ianua & perfectæ felicitatis ingreſsio. Der Apoſtel Paulus redet ja ſo tröſtlich hieuon / inn dem er ſeinen Todt nennet ein edles Sacrificium vnd Reſolutionem, nicht eine Verwerffung von Gott / oder Vntergang Leibes vnd der Seelen/ Wie es Ariſtoteles vnnd die Heyden geben mit ſolchen worten: Nihil morte formidabilius. Sondern er ſpricht: Ich werde ſchon geopffert/ vnd die zeit meines abſcheidens iſt vorhanden.

2. Tim. 4.

II.

Den andern Troſt menget der Text ein in einer Antwort / auff vorgeworffene Klag vnd anbringen der Trawrigen vnd Betrübten / welche der tödtliche Fall fürnemlich vnnd am nechſten angehet: Ach Gott/ er iſt ja zu jung geſtorben/ ꝛc. vnd ſpricht: Er iſt bald vollkommen worden / vnnd hat viel Jahr erfüllet. Als wolt er ſagen: Er hat lange genug gelebt/ iſt ſelig geſtorben vnd wol gefahren / weil er den Bund deß guten Gewiſſens empfangen hat/ Iſt in der Kindermilch des heiligen Catechiſmi fein aufferzogen/ vnd Glauben vnd gut Gewiſſen biß ans Ende behalten.

1. Pet. 3. Ebre. 6. 1. Cor. 6. 1. Pet. 2.

Solches nennet die Schrifft das rechte Alter für Gott / vnnd die herrliche Vollkommenheit in Chriſto JEſu / Vnd wer darinn ſeinen Lauff ſchnell beſchleuſt/ deß Alter iſt ehrlich / obs ſchon nicht viel Jahr hat / vnd iſt das rechte graue Haar / Wie auch Ambroſius lehret: Non commendatur canicies annorum, ſed morum.

Coloſs. 2.

Ad Valerianum.

Derhal-

Derhalben mercke man / das / wenn vnser HErr Gott aus dem Bösen oder Creutz nicht etwas guts zu schaffen wüste / so ließ er derselben keines sich zutragen: Also / wenn Gott als ein allwissender HErr nicht sehe / das etwa Gefahr langes Lebens halben vorhanden vnd zu fürchten / vnd dargegen etwas gutes wegen deß zeitlichen abscheidens zu hoffen vnd zu bekommen were / so würde er keines in seiner Jugend aus diesem Elende abfordern. Darumb die verkürtzung der Tage Menschliches Lebens billich für eine weise Ordnung Gottes zu halten.

So viel vermeldet Salomon vom Trost. Welcher hieran nicht begnüget / der hole erstattung dessen aus dem Articul deß Glaubens von Aufferstehung deß Fleisches vnd ewigem Leben / dauon etlicher massen inn der dritten Predigt Vnterricht geschrieben wird.

Vom Dritten.

Von deß Verstorbenen Person vnd Lauff seines Lebens.

DWol in Leichpredigten nicht mehr / wie ehemals vnter dem Bapstumb geschehen / die in Gott verstorbene zu eitel Heiligen / die niemals das Wasser betrübet hetten / ja zu Göttern selbst canonisiret vnd außgeschryen werden / Weil wissentlich / das sie nicht Engelrein in jhrem Leben gewest / sondern als Menschen

Menschliche feil vnd gebrechen an jhnen gehabt / welche doch / weil sie täglich bey Lebenßzeit Vergebung derer von Gott gebeten / vnnd in Christi Blut erlanget / nun ferner niemand herfür holen vnnd auffreissen sol / billich mit dem Sterbekittel bedeckt / vnd vnter dem Grabstein verscharret sein vnd bleiben lassen / vnd von Verstorbenen vnd Abwesenden nichts anders / als alles gutes reden. Sehe vnd sorge ein jeder für sich / wie er sein Christenthumb vnd täglichen Wandel richtig führen möge / damit er sich mit seines Nechsten Sünden vnd Vberschritt / sonderlichen die inn jhren Gruben ruhen / nicht schleppen / dadurch der hohen Majestet im Vrtheil fürgreiffen / ja die Vergebung der Sünden vnkrefftig machen / der Christlichen Liebe gar vergessen / vnd hiedurch der Ruhenden in jhren Gruben Scharffrichter werden dürffe. Wie man denn der Todtenfresser vnnd vngetrewen Blutraben viel findet / die nicht bedencken / was Beda vnd Augustinus sagen: Aut sumus, aut fuimus, aut possumus esse, quod hic est, das wir alle eines Geblüts vnd aus einer Haut geschnitten sein.

Jedoch weil Christus selbst am jüngsten Tage das gute / so von den Gesegneten deß HErrn geschehen / jhm vnnd seiner armen Kirchen erwiesen worden / rühmen wil / vnd dahero alle Gleubige vermahnet / das sie jhr Liecht in dieser Welt für den Menschen sollen leuchten lassen / Auch derer Lobsprüche / die ehrlich gelebt vnd Christlich abgeschieden sein / ehrlichen zum nachdencken vnd gutem Folg Exempel gereichen können / Als wil ich von deß in Gott verstorbenen Leben vnnd Abschied so

viel

viel kürtzlich berichten / als mir bekandt / vnd glaubwirdig erwiesen werden kan.

I.

Von seinem herkommen / Vorfahren vnnd Eltern / jhrem alten / löblichen / Adelichen Stamm vnd Geblüt viel zu rühmen / begeret die Freundschafft nicht / seind auch nicht Gottes Kinder / die von dem Geblüt / noch von dem willen deß Fleisches / noch von dem willen deß Mannes geboren sein / Weil solche tugendsam vnd löblich gelebt / vnd in jhrem tödlichen Abgang viel Zeichen der Tugend hinder sich gelassen. 1. Ioh. 1. Sein Vater / der Edle vnd Ehrnveste Heinrich von Saldern / seliger / weiland auff Hennickenrode / im Lande zu Braunschweig Erbgesessen / wegen Kunst vnnd Geschickligkeit / Wolthätig vnd Mildigkeit gegen die Kirche vnd arme Leute für andere berühmbt / vnd bey seinem Landeßfürsten in grossen Gnaden gewesen. Die hochbetrübte Mutter aber Margaretha / geborne von Veltheim / so noch im Leben / hat nicht allein jhrem liebsten Ehemann mit nassen Augen müssen zu seiner Ruhe das Geleit geben / Sondern jhrem allerliebsten Sohn / der doch hette jhr Stab im Alter sein sollen / jetzo mit der elenden Witwe zu Nain wie dem Vater zum Grabe nachfolgen. Der Himlische Vater aller trawrigen Witwen tröste vnnd erhalte sie mit seiner Krafft vnnd heiligem Geist. Von diesen Christlichen Eltern rühret sich nun die Geburt vnsers inn Gott schlaffenden / Dohin deß Poeten Sprüchlein mag gezogen werden: Fortes creantur fortibus & bonis. Item: Naturæ sequitur semina quisq; suæ.

2. Alßbald nach seiner sündlichen Geburt / die da geschehen ist im Jahr 1572. Sonnabends nach Exaudi, am Rüstag deß heiligen Pfingstfests / deß Morgens vmb 5. Vhr / welche Zeit dahero desto fürnemer / weil der ewige Sohn Gottes / nach der Jahrzeit zu rechnen / auff solch herrlich Fest seine trostlose Kirche mit dem Tröster dem heiligen Geist von oben herab vorehret vnd beschencket hat / ist er durch der Eltern gebür vnd fleiß zur heiligen Tauffe gebracht / dem HErrn Christo einuorleibet / durchs Wasserbad im Wort vnnd heiligen Geist widergeboren / durch die heilige Tauffe seinem HErrn vnd Seligmacher Christo einuorleibet / vnnd ein Christ / das ist / ein Kind Gottes worden / allda den Deutschen Namen BVRCHARD (welcher so viel heist / als robur seu firmitas, starck vnd fest / oder hurtig vnd lustig /) ohne zweiffel durch Gottes vorsehung bekommen / Denn wie fest vnd standhafftig er in all seinem Thun vnd Zusagen gewest / laß ich die billich außsagen / so täglich mit jhm vmbgangen.

3. Hierzu ist nachmals fleissige Aufferziehung von den Eltern im Hauß gefolget / daran hoch vnd viel gelegen / da er nicht allein zur Zucht vnnd Tugend gewehnet vnd angehalten worden / Sondern in der Vermahnung zum HErrn erzogen. Vnd wie Dauid seinen Sohn Salomon vnter die Hand Nathans gethan / Also haben jhn seine Eltern seinen gelerten Gottfürchtigen Leuten / welche noch seinptlich / wie hoffentlich / im Leben / zu vnterweisen befohlen / derer Außsag dann vnd warhafftig Zeugniß ist / das er sittig in moribus,

vnd in studijs fleissig sey gewest / Sonderlich aber im Gebet Abends vnd Morgens inbrünstig vnnd andechtig / darzu er jhm denn ein sonderlich Betbuch gezeuget. Freylich ist wol gebetet halb studiret / wie Herr Mathesius / seliger / pflegte zu sagen / dadurch er zu solchem fortschein gerathen in der Zeit / das er nicht allein artium fundamenta wol geleget / sondern auch die initia luris ziemlicher massen erlanget.

Luc. 10.

Diß ist die beste Mitgab / so die Eltern jhren Kindern geben können vnd sollen / Denn das ist das einige / das noth ist / vnnd wer das wehlet / der hat das beste erwehlet.

4.

Ist aber im gegentheil zubeklagen etlicher Vnfleiß gegen jhre Kinder / so sie vngezogen vnd vngebogen dahin gehen vnd auffwachsen lassen.

Wie aber / der allein weiß / Gott seinen Willen allenthalben schaffen wil / Also hat er nach seinem Väterlichen Rath seinen Vater vnzeitig aus diesem Leben hingerücket / dadurch denn der in Gott schlaffende ex medio cursu studiorum nothwendig abgefordert / deß Vatern / seligern / stete ersetzen / vnd zum Regiment greiffen müssen. Darinnen / was er bißhero durch fleissiges studiren angemercket / hatt er im Werck sehen lassen.

5. Ehestand.

Vnnd weil die Haußhaltung einem allein schwerlich zuhanden stösset / darumb hat er sich in Gottesfurcht vnnd mit Rath der Eltern vnd ehrliebenden Freunde im angehenden 25. Jahr seines Alters im Ehestand begeben / jhme die Edle vnd Ehrentugendsame Agnesa von der Schulenburg / deß Edlen / Gestrengen

vnd Ehrnvhesten Werner von der Schulenburg/ weiland der alten Marck Heuptman/Christmilder gedechtniß/ gelassener Tochter / Dinstags nach Viti, ist der 22. Iunij, vnd der Tag Achatij, ehelichen vertrawen lassen/ darinn sie in ehelicher Lieb vnd Trew drey Jahr vnd drey Tag mit einander gelebet.

6. Creutz in der Ehe.

Dieweil aber sonderlich das Creutz auff diesen Stand zur Probe deß Glaubens vnd Vbung ehelicher Liebe/ Gedult vnd Hoffnung von Gott dem HERRN geschlagen/ hat es jhnen/als lebendigen Gliedern/ auch an den Mahlzeichen Christi nicht gemangelt. Denn ist jemand gewest / der Creutz vnnd Verfolgung außgestanden / so ist warlich vnser inn Gott entschlaffene vnter solchen nicht der geringste vnd letzte/ob er wol/ wie ehrliebende Leute pflegen/ nicht viel wort dauon gemacht/ vnd mehr/ als wol gut / heimlich bey sich behalten/ sich allein damit genaget vnd geplaget hat/gewest/ dauon ich billich andere/ denen es besser bewust/ vrtheilen lasse.

Nun hat sich aber ehegedacht sein Ehegemahl die zeit solches betrübten Zustands dermassen gegen jhm/ der Christlichen Lieb vnd Gedult nach / allenthalben so verhalten / das sie warhafftig ist speculum virtutum Matronalium, & flos fæminei sexus.

7. Gute Werck. 1.

In diesem aber allen hat er sonderlich Gott/ sein Wort/Diener vnd Kirche für Augen gehabt / vnd in acht genommen. Sonderlich / so viel mir bekandt worden die zeit / weil er allhier in Walßleben gewesen/ schew ich mich nicht zu bekennen/ das er bey der Kirchen aus Christlicher Liebe viel gethan mit jnnerlicher zier

vnd auß-

vnd außputzen. Ich zweiffel auch nicht / wenn er nicht mit dem Tode vbereilet were/ vnd sein Testament hette machen sollen/würde er die Kirchen nicht vnbedacht gelassen haben.

Hat nun der Heuptman zu Capernaum bey den Senioribus populi diesen Ruhm mit Ehren/das er jhre Schul erbawet / Warumb solte nicht auch nach dem Tode vnser inn dem HErrn ruhende löblich gerühmet werden/ was vnd wie viel er an diese Kirche gewendet. *Matth. 8.*

Der HErr Christus wil / wo das Euangelium geprediget wird/sol auch der Wolthat deß Weibes/ so jhn zu seinem Begräbniß gesalbet/ gedacht werden.

Diß ist auch eine rechte Fürstliche Tugend/im Alter vnd Schwachheit sich vmb die Kirche Gottes trewlich bekümmern. Wie viel aber der befunden werden/ weiset das Bethabara / da Johannes prediget / das ist/ der kümmerliche Zustand der Kirchen vnd Pfarren genugsam aus. Wenn es zum Pracht vnd Hoffart gilt/ zu Schwelgen vnd Schlemmen / zur Vnzucht vnd andern sündlichen Händeln/da stecket man seinem Abgott dem Teuffel wol drey Liechter / ja inn allen Winckeln Fackeln vnd Lampen auff/ ꝛc. Es muß alles genug vnd vollauff sein/ vnnd was wol lange im Schimmel vnnd Rost gelegen/ herfür an das Liecht.

Wenn aber dem HErrn Christo sol ein Liecht angebrandt werden/da mangelt es allenthalben/ ist zu viel vnd thewer/ darüber bleiben die Kirchen öde vnd wüste/ do sie ehemals durch Mildigkeit vnser lieben Vorfahren inn jhren legatis sehr wol inn acht genommen worden.

2. Das Predigampt hat er geehret vnd gefördert. Von Gottes Wort vnd dessen Dienern hat er Christlich geredet vnd ehrlich gehalten / Wie er sonderlich einßmals in geheimer Unterredung gegen mich gedacht / er were es nicht gewonet mit den Geistlichen in Zanck zu leben / würde auch niemand jhm können nachsagen / das er solchen Leuten etwas böses jemals nachgeredet.

3. Er war kein Nimrock. Den armen Leuten ist er nicht schwere Dienst vnd Pflicht auffzuschlagen gesinnet gewest / sondern offtmals befohlen / sie bey jhrer alten Gerechtigkeit bleiben zu lassen / Denn sie mich / sprach er / nicht reich machen werden. Do aber dißfalls ein Excels geschehen / ist solches mehr den Dienern / denn jhm zuzuschreiben.

4. Gegen Schüler vnd arme Leute war er mild vnnd wolthätig / ein trewer Außspender der Gaben Gottes / jhm reichlich verliehen. Damit ich nur dessen / was mir bewust / gedencke / hat er in kürtze zweyen studirenden Knaben zu jhren Rudijs so viel verehret / das sie reichlich das Jahr vber mit Kostgeld zukommen können / mit zusage / alle Jahr seines Lebens so viel jhnen zuuorreichen / welches mit billigkeit öffentlich vor jederman wol mag gerühmet werden / Gott / dem es auff Wucher außgeliehen worden / bezahle es reichlich in jener Welt / vnnd allhie der gantzen Freundschafft in diesem Leben.

5. Wie freygebig er auch gegen alle gewesen / so von jhm etwas gebeten / darff wenig wort / es müssens diejenigen / so es erfahren / rühmen.

8. Tödlicher Abgang. Als aber seine Ehrnvest nun 27. Jahr völlig alt worden / eben auff den H. Pfingstabend / daran er

geboren

geboren worden/ jetzt lauffendes 99. Jahres / ist er wider von Hennickenrode / allda er etzliche Wochen schwach gewesen / sich auch Sontags Exaudi zuvor sampt seinem Hoffgesinde mit Gott dem HErrn seiner Sünden wegen daselbsten außgesöhnet / vnnd mit dem waren Leib vnd Blut JEsu Christi versehen lassen / zu Walßleben angelanget / auff das heilige Pfingstfest die Predigt fleissig angehöret/ dauon auch mit seinem Medico auff dem Wege / in dem sie nach dem Hoffe gangen/ geredet/ vnd groß gefallen daran getragen. Mitwochs in Pfingsten / ist der 30. Maij / ist er etwas schwach worden/ do die Kranckheit biß auff den 6. Junij jmmer zugenommen / darinn er doch sehr gedüldig gewesen/ nicht vber Kranckheit oder Wehe mit einigem wort geklaget/ nicht ohne sonderliche Gnad vnd Sterck deß heiligen Geistes / welcher in silentio & spe den seinen allerley Creutz vnnd Widerwertigkeit hilfft tragen vnd vberwinden / Wie sonsten auch Gedult im Creutz der Christen Kunst allein ist vnd heist : Esa. 30.

Nobile vincendi genus est patientia, vincit
Qui patitur : si vis vincere disce pati.

Die edle Kunst zu siegen ist
Gedult leisten zu aller frist/
Wer mit Gedult sein Leiden trege/
Der vberwindet vnd sieget recht.

Item :

Leid/ meid/ thu guts / vnd hoff auff Gott/
So siegstu ob in aller Noth.

Dieser Gedult hat er ohn vnterlaß stetige Seufftzer mit eingemischet: Ach Gott/ Ach HErre Gott / Ach HErr Himlischer Vater. Obs wol kurtze wort/ weil die Kranckheit vnd Schmertzen groß/ Auch die Natur also / das sie auch bey Gesundheit nicht viel wort machet/ so ists doch eben das gleubige Bekentniß deß Apostels Thomæ: Mein Gott vnd mein HErr. Welches wie es dem HErrn Christo damals genug war / ist er vngezweiffelt auch mit diesem wol friedlich gewest.

Ioh. 20.

Darneben hat er auch heimlich mit regenden Lippen vnnd gefaltenen Henden das Vater vnser gebetet/ wie solches seiner Diener einer mit genawem auffhören angemercket / das er wol ein fester vnnd starcker BVRCHARDVS in seiner Schwachheit / wie er sonsten in allen seinen andern trübseligen Zustenden gewesen ist. Do aber die Kranckheit zum höchsten gestiegen vnd am sterckesten/ endert Gott der HErr durch seine Allmacht dieselbe so schleunig / das seine Ehrnohest gentzliches fürhabens auff den Sontag schierst folgig / war der 10. Junij / wider zur Kirchen zu gehen/ Durch rath aber der anwesenden Freundschafft sich innen gehalten/ vnd die Predigt vom reichen Mann vnnd Lazaro auff dem Hause von mir gehöret. Hernach die gantze Wochen ziemlicher Gesundheit vnd wol auff geblieben/ das er auch den andern Sontag nach Trinitatis wider zur Kirchen gangen / vnter dem Gottesdienst aber vnter der Predigt etwas matt worden/ das er jhm einen Klöpper nach geendigter Predigt lassen auff den Kirchhof holen / darauff wider zu Hauß geritten.

Den

Den 20. Junij aber / war der Mitwochen nach Viti / fiel seine Ehrnvhest die Schwachheit wider an / setzet jhm so hart zu / das er den 24. Junij / war der Tag Johannis / seine Sprach verloren / doch wenn er derer Sprüche / Gebet vnnd Gesenge erinnert worden / so jhm bey guter Vernunfft zu Gemüth geführet / gab er mit gefaltenen Henden gleich Zeichen / das er gedechte dabey zu bleiben.

Den 25. Iunij, Montags nach Iohannis Baptistæ, auff den Abend vmb 9. Vhr / vnter stetigem ernsten Gebet aller vmbstehenden das zeitliche Leben sanfft / gelinde vnnd seliglichen mit dem Tode ohne regung eines Gliedes verwechselt / vnnd von diesem Jammerthal zur ewigen Ruhe abgezogen / nach Verheissung deß HErrn Christi: Wer mein Wort helt / wird den Todt nicht sehen ewiglich. *Iohan. 14.*

Wann nun aus vorgehendem Bericht die zeit seines Abscheides inn acht genommen / werden sich vier climacterici anni befinden. Denn er ist 27. Jahr voll alt worden / von dem 28. Jahr aber mehr nicht als 4. Wochen vnd 2. Tag völlig erreichet.

Welcher Wechsel deß Jahrs Menschliches Lebens offt allerley Vorenderung mit sich bringet / welche denn Vorsichtige wol pflegen zu achten / damit sie sich vnd die jhren gegen solche Vorenderung desto ernstlicher Gott im Gebet befehlen / an jhr Ende gedencken / vnnd vmb abwendung schedlicher Vorenderung vnnd Vnglücks desto sehnlicher zu Gott seufftzen.

Ob nun wol dieses alles aus Göttlicher Vorsehung also geschehen/ vnd jhm seine Zeit lenger zu leben nicht bestimpt gewesen/ Denn alles mit Menschlichem Leben vnd Ende Gott ordnet in numero, mensura & pondere, mit Maß/ Zahl vnd Gewicht/ Wie Salomon redet vnd Moyses bezeuget: Gott der HERR ist vnser Leben/ vnd die Lenge vnserer Tage. Auch nach dem Kirchengesang:

Sap. 11.
Deut. 30.

Gott weiß wol / wenns am besten ist/
Er braucht an vns kein arge List/
Deß sollen wir jhm vertrawen/ ꝛc.

So mag doch nicht eine geringe Vrsach mit gegeben haben/ das er für diesem mit seinem Landßfürsten in Irrung gerathen/ vnd daher seine Lehngüter eine zeitlang/ ja biß in sein Ende entrathen müssen / vnd vber das vnser lieber GOtt jhn mit einer schrecklichen Fewersbrunst / darinnen sein Sitz Hennickenrode/ leider/ zu nichte geworden/ heimgesucht / welches/ wie vernünfftiglich zuermessen/ jhm hertzlich zu Gemüthe gegangen/ vnd er dannenher in stetigen Sorgen vnd Bekümmerniß die zeit / vnd (so zu reden/) mit der zeit sich selbst gleichsam verzehret.

Jetzunder ist seine Seele zum friede kommen/ vnd inn ewiger Seligkeit bey den jhrigen / so hingeschickt sein / vnnd frewen sich mit einander für Gottes Angesicht.

Der Leib / als ein Tempel deß heiligen Geistes/ vnd mit dem Leib vnd Blut Christi gespeiset vnnd getrencket/ sol also fort in sein Schlafkämmerlein gesetzt

werden/

werden/ ohne Sorge/ Angst vnd Schmertzen allda zu ruhen biß zum jüngsten Tag / da er wider herfür gehen/ mit der Seele vereiniget / vnd bey Gott ewiglich leben wird.

Hiemit sich seine hinderlassene Witwe / Mutter/ Schwester vnd Freunde trösten / jhm solche selige Ruhe vnd fröliche Aufferstehung wündschen/ vnd gerne gönnen sollen/ Vnd bitten den Allmechtigen Gott / das er vns / wer auch der erste sein sol/ wenn vnser Stündlein kömpt/ ein seliges Ende vnd eine frölliche Aufferstehung mit allen Seligen verleihen wolle/ durch JEsum Christum vnsern HErrn/ Heyland vnd Erlöser/

Amen.

Gedruckt zu Leipzig durch Jacobum Gaubisch /

Typis hæredum Zachariæ Berwaldi.

Im Jahr: M. DC.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-502608-p0054-3

HAB Wolfenbüttel 23
11 709 340

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-502608-p0055-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-502608-p0056-5

5

ine Christliche Leichpredigt

Bey dem Begräbniß

eß Edlen/ Ve-

en vnnd Ehrnvhesten Bur-

s von Saldern/ Heinrichs S. Sohn/

auff Hera vnnd Hennickenrode

Erbsassen.

her Anno 1599. den 25. Ju-

den Abend vmb 9. Vhr zu Walßleben

ten Marck in Christo sanfft vnnd seliglich ent-

n/ vnd daselbst den 20. Julij bey Volckreicher

Versamlung in sein Ruhekämmerlein

gebracht.

Gethan durch

O NEM IVGLERVM,

Pfarherrn zu Walßleben.

Syrach am 44. Cap.

ind im Friede begraben/ Aber jhr Name lebet

in Ewigkeit.

Nr. 206

Leipzig/

Anno M. DC.